

4. Berlin. Veitel Heine Ephraimsche Lehranstalt (Beth-ha-Midrasch). Gestiftet von Heine Veitel Ephraim durch Testament v. 23. Oktbr. 1774; bis 1836 blos für Talmudstudium, von 1836 bis 1846 für verschiedene Unterrichtszwecke bestimmt. Seit der Organisation im Jahre 1856 ist als Zweck hingestellt, die rabbinische Literatur in hebräischer, aramäischer und arabischer Sprache philologisch-archäologisch zu erforschen und zu lehren. Der Besuch der Vorlesungen ist unentgeltlich. Die Bibliothek enthält eine beträchtliche Anzahl rabbinischer, sowie überhaupt orientalischer Fundamentalarbeiten, deren Benutzung den Zuhörern in liberaler Weise gestattet ist.

Docenten: Dr. Friedr. Theod. Haarbrücker, zugl. Direktor der Victoria-Schule u. Prof. extraord.; Dr. Steinschneider, zugl. Dirigent der jüdischen Töchterschule u. Rabbiner Dr. Aub.

5. Breslau. Königl. pädagogisches Seminar, 1813 gegr. Der Zweck des Seminars ist die wissenschaftliche u. praktische Ausbildung für das Lehramt an höheren Unterrichtsanstalten; es nimmt 6 ordentliche Mitglieder (3 evang. u. 3 kath.) auf, auch können ausnahmsweise Ausländer aufgenommen werden, falls geeignete einheimische Kandidaten nicht vorhanden sind. Der als ordentl. Mitgl. Aufzunehmende muss unter 30 Jahr und sittlich unbescholten sein, die Doktorwürde auf einer inländischen Universität erworben oder die Prüf. pro fac. doc. bestanden und mindestens in derselben die fac. erlangt haben, in den alten klass. Sprachen u. im Deutschen oder in der Gesch. u. Geographie oder in der Mathem. und den Naturwissenschaften bis Tertia incl. unterrichten zu können. Etat: 4950 M. Stipendien für jedes ordentl. Mitgl.: 600 M. jährlich; ausserord. Mitgl. zulässig.

Direktoren: Dr. Dillenburger, Geh. Reg.- u. kath. Prov.-Schul-R., R., geb. 1810 den 7. Juli zu Essen, u. Dr. Sommerbrodt, ev. Prov.-Schul-R., R. Die specielle Leitung alternirt alle 2 Jahr zwischen den beiden Direktoren.

6. Göttingen. Königl. pädagogisches Seminar, hat 2 Abtheil.: a) Sechs Studiosi der Philologie, die 2 Jahre ord. Mitgl. d. philolog. Seminars gewesen sind, oder sich drei Jahre für ein Gymnasial-Lehramt auf der Universität vorbereitet haben, können auf 1 Jahr aufgenommen werden, erhalten 195 M. und einen Freitisch und nehmen dafür zweimal in der Woche an den Uebungen Theil, in denen sie theils über Fragen der Gymnasialpädagogik Abhandlungen liefern oder Vorträge halten, theils über neue Werke auf dem Gebiete der Geschichte und Systematik des Gymnasialwesens kritischen Bericht erstatten.

Direktor: Dr. Hermann Sauppe, Hofrath u. Prof., geb. 1809 den 9. Dezbr. zu Wesenstein b. Dresden, R.

b) Zwei Kandidaten des Lehramts, die ihre Lehrerprüfung in Göttingen rühmlich bestanden haben, treten als Hilfslehrer (mit etwa 12 Stunden) an dem Gymnasium zu Göttingen ein und bilden sich so unter Leitung des Direktors des Gymnasiums, Schöning (geb. 1812 den 7. Oktbr. zu Osnabrück), in der Gymnasialpraxis aus. Jeder erhält 750 M. jährlich. Meistens bleiben sie zwei Jahre. Ihre Anciennität datirt vom Tage ihres Eintritts in die zweite Abtheilung des Seminars.

Mitgl.: Dr. Sprenger und Hulst.

7. Königsberg. Königl. pädagogisches Seminar für höh. Schulen, Michaelis 1861 eröffnet. Etat: 4950 M. Der Zweck des Seminars ist, Lehrer für Gymnasien und Realschulen, besonders der Provinz